

„Trimm-Dich-Pfad für die Seele“

St.-Jost-Pilgerweg im Fischbachtal bietet spirituelle Impulse

FISCHBACHTAL (SW/sin). „Pilger stammt vom lateinischen peregrinus ab, was Fremdling bedeutet. Im Kirchenlatein als pelegrinus abgewandelt, bezeichnet es eine Person, die aus religiösen Gründen in die Fremde geht. Der Anlass kann eine auferlegte Buße sein, die Erfüllung eines Gelübdes, die Hoffnung auf Gebetserhörung oder Heilung einer Krankheit. Ziel ist ein als heilig betrachteter Ort.“ Diese Definition von „Pilger“ gibt Wikipedia. Im Zuge einer gewissen Wanderfreudigkeit, angespornt durch prominente Vor- und Mitwanderer, gehen doch wesentliche, ursprüngliche Aspekte eines Pilgerweges häufig verloren. Da wird der Jakobsweg zur sportlichen Herausforderung oder gemütlichen Wanderung, das Gepäck wird nachgeliefert. Nichtsdestotrotz hat auch das reine Wandern durchaus meditative, beschauliche Elemente. Man geht schweigend einem Weg nach, gewinnt neue Eindrücke, erweitert den eigenen Horizont, spürt sich selbst. Dass das auch bei etwas mehr als 20 Kilometern funktionie-

ren kann, zeigt der ökumenische St.-Jost-Pilgerweg im Fischbachtal. Liebevoll „Trimm-Dich-Pfad für die Seele“ genannt, führt der Weg um das idyllische Fischbachtal herum, in einer längeren Variante (22 Kilometer) und einer kürzeren (zirka acht Kilometer). Das Besondere ist, dass der Pilgerweg Stationen mit spirituellen Impulsen hat, die den Wanderer von Station zu Station begleiten. Ausgangspunkt ist eine alte Kapelle im Wald, noch vor 1400 erbaut und St. Jost geweiht. Von hier aus führen 20 Stationen wie „Stiller Pfad“, „Schneckenkapelle“, „Neunkirchen“, „Wasserpfad“, „Heuneburg“ und andere, in einem groß angelegten Rundweg wieder zur Waldkapelle zurück. Die Ortschaften, die man dabei streift oder auch durchquert, sind Niedernhausen, Meßbach, Nonrod, Billings, Steinau, Neunkirchen und Lichtenberg. An Naturschönheiten begegnet man unterschiedlichen Waldformen, Wiesen, Feldern, Steinformationen und Tieren. Auch historische bauliche Sehenswürdigkeiten sind mit der St. Jost Ruine, der Heuneburg, St.

Johannes der Täufer-Kirche und nicht zuletzt Schloss Lichtenberg reichlich vertreten.

Teilweise geht der Pilgerweg in andere Wanderwege, zum Beispiel den Panoramaweg, über. Wie der Name hier schon verspricht, erwarten den Wanderer auf diesem Weg viele schöne Ausblicke, zum Beispiel über das Fischbachtal mit Schloss Lichtenberg im Hintergrund. Das entlohnt dann für die teilweise recht hügelige Streckenführung. Von der Station „12 Apostel“ aus, die auf dem Höhenweg von Nonrod nach Meßbach und weiter zum Rimdidim führt, hat man auch Sicht auf das Nachbartal.

Im Juni 2008 wurde der Pilgerweg mit einem ökumenischen Angebot zum Thema „Wasser“ eröffnet. Damit sich alle Pilger angesprochen fühlen, wurde die geistliche Begleitung so gestaltet, dass spirituelle Elemente sowohl aus der evangelischen als auch römisch-katholischen wie orthodoxen Tradition miteinbezogen wurden. Seitdem findet in jedem Jahr ein geführter Pilgertag unter einem bestimmten Motto statt.

Die St. Jost Kapelle ist der älteste dokumentierte sakrale Bau im Fischbachtal, war aber weitgehend in Vergessenheit geraten. Am dritten ökumenischen Pilgertag 2010 erhielten der dortige Altar und die Stele eine neue Überdachung. Es entstand so eine Waldkapelle an der ehemaligen St. Jost Kapelle.

St. Jost oder Jodokus ist ein europäischer und überkonfessioneller Heiliger, geboren um 600 in der Bretagne als Sohn eines Fürsten. Er lehnte die Herrschaft ab, wurde Priester und schloss sich der Pilgerbewegung an. Ab zirka 652 war er viele Jahre lang Priester in Runiac in der Picardie, 665 gründete er dort eine Einsiedelei, die Keimzelle der späteren Benediktinerabtei Saint-Josse-sur-Mer. Jodokus starb um 669 und galt als Patron der Pilger, Schiffer, Bäcker; er wurde angerufen bei Schutz vor Fieber, Pest und Getreidebrand.

Die sehr ausführliche Homepage des Pilgerweges informiert über Geschichte und Aktuelles, stellt St. Jost vor und bietet den Pilgerweg zum Ausdrucken an. Adresse: www.st-jost.fischbachtal.de.



RUHEPLÄTZE mit Aussicht über das ganze Fischbachtal, hier nach Schloss Lichtenberg, prägen den St.-Jost-Pilgerweg.
(FOTO: ELKE SCHWINN)